

Abschlussbericht KKS

Hallo mein Name ist Michelle, bin 17 Jahre alt und habe mein Auslandsjahr in Portugal gemacht für 10 Monate. Ich bin September 2021 hingeflogen und Juni 2022 zurückgekommen.

Vor meinem Auslandsjahr war ich natürlich sehr aufgeregt, da ich eigentlich nicht so wirklich glauben konnte, dass ich ein Jahr in einem fremden Land leben werde. Ich hatte gar keine Vorstellung wie mein Leben sein würde, wie die Gastfamilie ist oder wie ich dort zurechtkomme ohne meine Familie. Als ich ankam war alles sehr neu für mich und ich brauchte erst einmal ein bisschen Zeit um mich einzuleben, dazu kam noch, dass ich nur in einer Willkommensfamilie war, das heißt, dass ich in der Familie nur für 2 Wochen gelebt hätte. Nach den 2 Wochen musste ich dann die Familie wechseln, jedoch hatte ich das große Glück und die Willkommensfamilie hat mir vorgeschlagen für das ganze Jahr bei ihnen zu Leben und ich habe natürlich "ja" gesagt und bin bei ihnen geblieben. Ich habe 30 Minuten entfernt von Lissabon in einer kleinen Stadt gelebt. Meine größten Ängste waren es, keine Freunde zu finden und Schwierigkeiten mit der Sprache zu haben. Wie bin ich mit diesen Zwei Ängsten umgegangen und wie habe ich sie gelöst?

Als aller erstes muss ich sagen, dass Ängste ganz normal sind egal welche und als Zweites muss ich sagen, dass es für alles eine Lösung gibt. Mir hat sehr viel geholfen, einfach ruhig zu bleiben und nichts zu überstürzen. Ich hatte Angst, keine Freunde zu finden und alleine zu bleiben, aber man muss da wirklich offen an die Sache gehen und die Initiative ergreifen. Meine Gastmutter hat immer gesagt ich soll einfach fragen was die anderen aus meiner Klasse machen und fragen ob ich mitdarf, denn meistens verstehen die Klassenkameraden nicht das ich alleine bin. Also habe ich immer meine Sitznachbarin gefragt was sie vor hatte und bin mit ihr mit und am Ende meines Auslandsjahres sind wir beste Freunde geworden. Am Anfang musste ich meinen neuen Klassenkameraden erklären, dass ich alleine war und nach einiger Zeit haben sie verstanden, dass ich gerne mit ihnen was unternehmen möchte und danach sind sie alleine auf mich zugekommen und so haben sich Freundschaften geschlossen. Was mir noch geholfen hat, war der Sport Unterricht, wo man viel zusammen reden muss und ein Team sein muss. Meine Angst, die Sprache nicht zu verstehen war ganz unnötig, denn während meines Auslandsjahr habe ich gelernt, dass man nicht nur mit der Sprache kommuniziert, sondern auch viel mit der Körpersprache. Außerdem gibt es heutzutage viele Möglichkeiten sich zu verständigen ohne dieselbe Sprache zu sprechen. Und wenn man die Sprache wirklich lernen will, hilft die Gastfamilie sehr, also mir hat es sehr geholfen mit meinen Gastschwestern zu reden. Auch in der Schule waren alle sehr Hilfsbereit und Geduldig mit mir und ich habe auch viel Interesse gezeigt und so ging das dann auch leichter. Als die ersten 3 Monate vorbei waren habe ich schon meine Routine gefunden, Freunde gehabt und kannte mich schon ziemlich gut aus in Lissabon und auf Portugiesisch konnte ich auch schon reden. Also die schwerste Zeit war vorbei, wobei ich eigentlich nie wirklich Probleme hatte von Anfang an.

Wie sah mein Alltag mit meiner Gastfamilie aus?

Also ich ging an eine öffentliche Schule und hatte Montag bis Freitag ungefähr bis 14 Uhr Unterricht. In Portugal muss man in der Sekundarstufe zwischen 4 Bereichen (Economie, Wissenschaften, Sprache oder Geisteswissenschaften) entscheiden, da man dann nur bestimmte Fächer hat, die man für seinen Berufswunsch brauch. Ich habe Geisteswissenschaften gewählt, da das für mich die beste Möglichkeit war die Sprache zu lernen und etwas über die Geschichte und Geografie Portugals. Meine Fächer waren Portugiesisch, Geografie, Philosophie, Geschichte, Sport und Mathe für Soziale Anwendung. Zusätzlich hatte ich noch Portugiesisch Unterricht für Anfänger. Ich hatte sehr viel Glück mit meiner Klasse, da sie sehr offen waren und mich sehr gut unterstützt haben, sie waren alle sehr freundlich und hilfsbereit. Auch die meisten Lehrer haben Tests für mich Übersetzen lassen ins englisch, damit ich sie mitschreiben konnte. An der Schule war ich sehr glücklich, da ich viele Freundschaften schließen konnte und immer um Hilfe fragen konnte, wenn es notwendig war. Meine Gasteltern haben von morgens bis nachmittags gearbeitet also hat man sich immer nur morgens am Frühstückstisch gesehen und nachmittags. Meine Gastschwestern hatten auch den ganzen Tag Schule bis 17 Uhr, oft habe ich sie von der Schule abgeholt, da sie es sich gewünscht haben oder um einfach mehr Zeit mit ihnen zu verbringen, da ich sie sehr gern habe. Ich habe nachmittags nach der

Schule mit meinen Gastschwestern gespielt oder wir sind in den Park gegangen. Wenn ich früh Schulschluss hatte, bin ich mit Freunden Mittagessen gegangen und danach haben wir immer etwas unternommen, wie z.B. shoppen, spazieren, kochen oder zum Strand. Ich saß auf jeden Fall selten Zuhause rum, nur wenn das Wetter schlecht war, aber auch da habe ich irgendwas gefunden mit meinen Freunden zu sein. Ich habe auch 2 mal in der Woche Taekwondo gemacht, da das mein Hobby in Deutschland ist, wollte ich unbedingt auch in Portugal weitermachen, das hat mir auch geholfen Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Außerdem habe ich auch vieles neues lernen können, da es eine andere Art Taekwondo war. Das Training war immer abends zwei Stunden lang. Meine Gasteltern waren auch froh, dass ich ein Hobby hatte. Ich konnte sogar meine Gastschwester inspirieren und sie hat sich dann auch an einer Kampfsport Schule angemeldet, denn sie wollte ein Ninja wie ich werden. Am Wochenende bin ich viel mit meiner Gastfamilie unterwegs gewesen um die Familie kennenzulernen oder neue Orte zu sehen. Wenn wir mal nicht unterwegs waren bin ich gerne mit Freunden rausgegangen, da Lissabon mit dem Zug nur 30 Minuten entfernt war. Man konnte auch sehr gut andere Städte besuchen, da alles sehr schön ist und meine Gastfamilie mir sehr viel vertraut hat. Die einzige Regel war zum Abendessen Zuhause zu sein, sonst war ich sehr frei.

Ich hatte vor meinem Auslandsjahr keine Vorstellung, wie Portugal sein könnte also ich hatte kein Bild vor Augen, ich ging ganz offen an die Sache heran, das kann ich auch jedem raten. Ich hatte nur gedacht das Portugal ein Urlaubsland ist und es viel Sonne gibt. Aber als ich ankam habe ich gesehen, dass es eigentlich "ein ganz normales " Land ist. Also hier haben die Leute alle ihr Leben und ihre Arbeit, aber klar sie haben andere Routinen und eine ganz andere Mentalität als die Deutschen. Was mir zum Beispiel aufgefallen ist, dass sie sich viel Zeit lassen für alles, also es ist nicht schlimm, wenn man mal zu spät ist. Sie lassen sich überhaupt nicht Stressen. Natürlich war die Sprache ein großer Unterschied aber die meisten sprechen auch englisch. Und sie sind hilfsbereit, also würden sie dir auch helfen, wenn man nicht dieselbe Sprache spricht. Mich hat es überrascht, dass man in Portugal so viel zu sehen und entdecken hat da es ein kleines Land ist im Vergleich zu Deutschland. Außerdem hat Portugal viele interessanten historische Geschichten und Erlebnisse. Man kann also viel lernen. Für mich war es sehr schön die Sicht aus einem anderen Land zu haben, ein Jahr mal ein anderes Leben zu leben. Meine Sicht auf die Welt hat sich jetzt verändert, da ich vorher nie eine andere Kultur gelebt habe, aber ich fand es sehr interessant und würde es immer wieder machen. Ich konnte auch viele Leute aus verschiedenen Ländern kennlernen, was einem auch so einen kleinen Einblick in das Leben anderer gibt. Ich war vorher schon sehr offen für neue Sachen und war immer neugierig aber ich denke jetzt bin ich noch viel viel offener und weiß, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt, das lernt man auf jeden Fall in seinem Auslandsjahr. Außerdem konnte ich meinen Sprachhorizont mit einer weiteren Sprache erweitern. Ich würde sogar sagen mit zwei Sprachen, da ich auch viel gelernt habe das man einen Menschen verstehen kann ohne eine Sprache zu sprechen, also mit Körpersprache.

Im Großen und Ganzen kann ich sagen, mein Auslandsjahr war ein Erfolg und ich bin sehr glücklich dieses Jahr gemacht zu haben, leider ging es wirklich sehr schnell um, also genieße die Zeit die man hat. Ich würde jeden der zweifelt ein Auslandsjahr zu machen oder nicht, sagen er/sie soll es machen denn danach kann dir keiner diese Erfahrungen nehmen und man lernt immer was Neues dazu. Auch wenn ein Auslandsjahr nicht so erfolgreich und Problemlösung verläuft, ist es die Erfahrungen trotzdem Wert.